

*Enea Silvio Piccolomini*

*Ich war Pius II.*

*Memoiren eines Renaissancepapstes*

übersetzt von Günter Stölzl

Buch I, Kapitel 36 (Ausschnitt):

**Das Konklave von 1458.**

Dann ging man zur Messe. Nachdem diese vorbei war, begann der Wahlgang. Ein goldener Becher wurde auf den Altar gestellt, und drei Kardinäle bewachten ihn – der Bischof von Kiev, der Presbyter von Rouen und der Diakon Colonna – und paßten auf, daß kein Betrug vorkomme. Die übrigen Kardinäle saßen auf ihren Sitzen, erhoben sich in der Reihenfolge ihrer Würde und ihres Alters, gingen zum Altar und warfen ihre Stimmzettel in den Kelch, auf denen der Name dessen stand, den sie zum Papst erwählten. Und als Enea dran war und sein Papier in den Kelch werfen wollte, sagte der Kardinal von Rouen bleich und zitternd: „Paß auf, Enea, ich hoffe, du hast mich gewählt!“ Ein ganz frecher Ausspruch an einem Ort, wo man keinen Buchstaben mehr ändern konnte; aber sein Ehrgeiz hat die Vorsicht besiegt. Enea antwortete: „Du willst die Stimme von einem Wurm wie mir?“ und, ohne ein Wort mehr zu sagen, warf er seinen Zettel in den Kelch und ging zurück.

Als alle das gleiche getan hatten, wurde ein Tisch in die Mitte des Saales gestellt, und die drei eben erwähnten Kardinäle kippten den Kelch mit den Stimmzetteln auf ihm aus, lasen die Zettel, einen nach dem anderen, und verkündeten mit lauter Stimme die Namen derer, die auf ihnen standen; und es gab keinen Kardinal, der sich nicht in gleicher Weise ebenfalls die Namen notierte, damit nicht irgendeine Manipulation geschehen könnte. Dies war sehr zum Nutzen Eneas. Denn als die Stimmen gezählt wurden und der Vorleser Guillaume verkündete, daß Enea achtmal gewählt worden sei, und alle schwiegen, weil ihnen der Schaden eines anderen egal war, da wollte es Enea auf keinen Fall dulden, betrogen zu werden, und sagte zu dem Vorleser: „Schau dir die Zettel genauer an, denn ich wurde neunmal gewählt!“, und dem stimmten alle zu. Guillaume aber verstummte und tat, als ob er sich geirrt hätte.

Das Wahlsystem war folgendes: Jeder schrieb mit eigener Hand: „Ich, Peter (oder Johann, oder wie immer er hieß), wähle zum römischen Pontifex Enea, den Kardinal von Siena, und Jaime, den Kardinal von Lissabon.“ Denn man kann einen oder zwei oder mehrere wählen, unter der stillschweigenden Voraussetzung, daß der erstgenannte mehr zählt; wenn der aber nicht genügend Stimmen erhält, soll der nächstgenannte nachrücken,

so daß man sich leichter auf einen einigen kann. Aber was so nützlich erfunden wurde, das drehen einige zum Betrug um; dies hat auch Latino Orsini an diesem Tag gemacht, indem er sieben Namen aufschrieb, damit die, die er nannte, durch diese Wohltat verpflichtet, entweder bei der Wahl „per accessum“ für ihn stimmten oder bei einer anderen Wahl ihn wählten, obwohl doch dem, der für einen Betrüger gehalten wird, auch seine Listen nichts nützen.

Nachdem das Ergebnis bekanntgemacht wurde, erfuhr man, wie schon erwähnt, daß neun Kardinäle Enea gewählt hatten: der von Genua, Orsini, Lerida, der von Bologna, von San Marco, von Quattro Coronati, von Zamora, Pavia und von Portugal; der Kardinal von Rouen aber hatte nur sechs Stimmen, die übrigen weit weniger. Guillaume erstarrte, als er sich so von Enea geschlagen sah. Die übrigen waren alle sehr verwundert, denn noch nie seit Menschengedenken hatte jemand beim zweiten Wahlgang schon neun Stimmen erreicht. Da nun keiner die erforderlichen Stimmen erreicht hatte, beschloß man, sich zu setzen und die Methode „per accessum“ anzuwenden und so vielleicht an diesem Tag noch einen neuen Papst zu haben; und hier verfiel der Mann aus Rouen wieder in falsche Hoffnungen.

Alle saßen auf ihren Plätzen stumm und blaß und erstarrt, als ob ihnen die Sinne fehlten. Für eine Zeit sprach niemand, niemand öffnete den Mund, niemand bewegte sich außer mit den Augen, die hin und her schauten. Das Schweigen war ganz verwunderlich, und verwunderlich war auch der Anblick der Menschen: Man glaubte, unter Statuen zu sein, keine Stimme wurde gehört, keine Bewegung gesehen. Sie verharrten eine Zeitlang in dieser Lage, wobei die Unterlegenen erwarteten, daß die Überlegenen den „accessus“ begännen. Da schließlich erhob sich Rodrigo, der Vizekanzler, und sagte: „Ich schließe mich dem Kardinal von Siena an.“ Dieses Wort war wie ein Schwert ins Herz des Guillaume, so blaß ließ es den Menschen werden. Es folgte ein Schweigen, einer schaute den anderen an und drückte seine Empfindung durch Kopfnicken aus. Es war schon nahe dran, daß sie Enea als Papst zu sehen schienen. Weil einige diesen Augenblick fürchteten, entfernten sie sich, um diesen Umschwung des Schicksals nicht erleben zu müssen. Es waren die beiden, der Kardinal von Kiev und der von San Sisto, die vorgaben, austreten zu müssen. Als sie aber sahen, daß keiner nachkam, waren sie bald wieder da. Darauf sagte Jacopo, der Kardinal von Sant’Anastasia: „Auch ich schließe mich dem Sienesen an.“ Da kam noch größere Verblüfftheit auf, und wie in einem Haus, das von unerwarteten Erdstößen erschüttert wird, verloren alle ihre Sprache. Es fehlte nämlich Enea nur noch eine einzige Stimme, zwölf Stimmen reichten für die Zweidrittelmehrheit aus. Als Kardinal Prospero Colonna sich dies vergegenwärtigte, glaubte er, daß er sich diesen Ruhm nicht nehmen lassen dürfe, mit seiner Stimme den Papst auszurufen, erhob sich und wollte, wie es Brauch ist, mit Würde seine Entscheidung verkünden. Aber er wurde vom Kardinal von Nizäa und dem von Rouen in die Mitte und festgenommen und

fürchterlich ausgeschimpft, daß er sich Enea anschlosse. Als er aber nicht nachgab, versuchten sie ihn mit allen Kräften aus dem Saal zu ziehen, um vielleicht so das Pontifikat des Enea zu verhindern, einer von ihnen ergriff ihn am rechten, einer am linken Arm, und so versuchten sie, ihn hinauszuführen. Aber Prospero kümmerte sich nicht um ihre Verleumdungen und leeren Drohungen, und obwohl er beim ersten Durchgang Guillaume gewählt hatte, sagte er, weil er ja Enea durch traditionelles Wohlwollen verbunden war, zu den übrigen Kardinälen gewandt: „Auch ist stimme für den Kardinal von Siena und mache ihn dadurch zum Papst.“